

Küssen sey und bedeute, und was Sinnen: beliebte Veränderungen daraus entstehen. Weil sie derwegen die geschickteste Meisterinn ist, eine solche Frage aufzulösen: möchte ich die Antwort lieber geben, als schreiben, wann es nach meinem Wunsch und Gefallen ergienge. Ich will aber meine Meinung unter ihren Willen demütigen, und kürzlich ihren gnädigen Befehl verrichten, so gut es immermehr möglich, in einer Sachen, welche sich besser durch die That, weder mit Worten und Buchstaben erklärt.

Jedoch wisse die Schönste, daß ich solches so bloß, ohne Bedingung einiges Lohns nicht thun könne; sondern aufs wenigste ein paar Küsse, zur Vergeltung meines Diensts, darüber hoffe; um zu prüfen, ob meine Feder wol oder übel davon geschrieben.

Der Kuß ist gleichsam das aufgedruckte Siegel eines Lieb- und Treubeflissenen Willens: Ein Pfandschilling künftiger Vereinigung: Die stumme, aber allervernehmlichste Sprache des verliebten Herzens: Ein Geschenk, das man giebt und verliert: Ein Abdruck brünstiger Zuneigung auf einer Korallinenpresse: Ein paar gegen einander schlagende Feuersteine: Ein Karmesinrothes Wundenpflaster der Liebe: Ein süßer Lippenbiß: Ein holdseliger Munddruck:

S

Eine